

Untergrund-Kultur

Die Ausstellung „Unterirdisch“ im Museum für Gestaltung Zürich widmet sich einer Welt, die oft verborgen ist und unsere Wahrnehmungsfähigkeit herausfordert. Dem gesellschaftlich-kulturellen Wert der Räume in der Tiefe schenkt sie gebührend Aufmerksamkeit.

von Manuel Pestalozzi*

Unter dem Boden scheint niemals die Sonne, es fällt auch kein Regen. Dass der Mensch als Maulwurf agiert, sich auch ohne Hoffnung auf Gold, Erz oder Kohle mit viel Aufwand in lebensfeindliche Tiefen bohrt und Räume schafft, hat gute Gründe. Im Untergrund lässt sich so manches ver- oder entsorgen: das Lästige, das Nützliche und in steigendem Masse das lästige Nützliche. Keller, Kavernen, Höhlen, Katakomben und ihre modernen Varianten sind Bestandteile der Baukultur. Sie haben häufig eine sehr lange Lebensdauer und zeichnen sich dadurch aus, dass ihre äussere Erscheinung meistens keinen Rückschluss auf das Innere zulässt.

Die Ausstellung im Museum für Gestaltung Zürich befindet sich zwar auf Erdgeschossniveau, führt die Besucherinnen und Besucher aber weg vom Tageslicht in eine kellerartige Rauminstallation. Sie bringt ihnen ins Bewusstsein, wie viele komplexe räumliche Geflechte sich unter unseren Strassen und Wegen auf verschiedenen Ebenen ausdehnen. Ausserdem animiert sie dazu, auch der kulturgeschichtlichen Bedeutung dieser Räume auf den Grund zu gehen. Sie lässt erkennen, dass das Praktisch-Funktionale im Erdreich oft auf eigentümliche Weise auf das Sinnlich-Fantastische trifft. Sieben Themenräume widmen sich den Absichten, Plänen, Deutungen und Sehnsüchten, die unsere Beziehung zum Untergrund bestimmen. Fotoserien, Architekturmodelle und Filmpräsentationen dokumentieren die aktuelle Situation unter dem Boden und deren Interpretation in beachtlicher Breite. So erfährt man beispielsweise, dass es auch in tiefen Regionen einen Alltag geben kann.

Zürich bildet den Schwerpunkt der Schau. Die Eröffnung der Durchmesserlinie unter dem Hauptbahnhof ist ein guter Anlass für sie. Der Boden der Limmatstadt hat räumlich aber auch sonst erstaunlich viel zu bieten. Die Liste der Untergrund-Architektinnen und -Architekten, die dort aktiv waren und in der Ausstellung präsent sind, ergibt ein stattliches Who is Who der lokalen Szene.

Unterirdisch. Das Spektakel des Unsichtbaren

04.07.2014 - 28.09.2014

Öffnungszeiten: Di-So 10-17 Uhr, Mi 10-20 Uhr

MUSEUM FÜR GESTALTUNG ZÜRICH

Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich

T: +41 (0)43 446 67 67, T: +41 (0)43 446 44 67 (Programmauskunft)

welcome@museum-gestaltung.ch, <http://www.museum-gestaltung.ch/>

* Manuel Pestalozzi, dipl. Arch. ETHZ und Journalist BR SFJ, betreibt die Einzelfirma Bau-Auslese Manuel Pestalozzi (<http://bau-auslese.ch>)